Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 87

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FACHORGAN FÜR DIE SCHWEIZ. KINEMATOGRAPHIE

Schweizer film Suisse

REVUE DE LA CINÉMATOGRAPHIE SUISSE

VI. Jahrgang · 1940
No. 87 · 1. Mai

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach — Redaktion: Theaterstraße 1, Zürich
Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.—
Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 8.—, 6 mois fr. 4.—

Offizielles Organ von: — Organe officiel de:

Schweiz. Lichtspieltheaterverband, deutsche und italienische Schweiz, Zürich
Sekretariat Zürich, Theaterstraße 1, Tel. 29189

Association cinématographique Suisse romande, Lausanne
Secrétariat Lausanne, Avenue de Grancy 20, Tél. 33680

Film-Verleiherverband in der Schweiz, Bern
Sekretariat Bern, Erlachstraße 21, Tel. 29029

Verband Schweizerischer Filmproduzenten, Solothurn
Sekretariat Solothurn, Römerstraße 32, Tel. 913

Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender, Zürich
Sekretariat Zürich, Bleicherweg 10, Tel. 75522

Inhalt:

	Seite
Jean Renoir über den Franzosenfilm — und was er uns Schweizern zu sagen hat!	1
Schweizerische Wochenschau	2
Urheberrecht an Werken der Literatur	3
Zur Uraufführung des neuen Praesensfilmes «Fräulein Huser»	4
Immer wieder die veränderten Filmtitel	4
Schweizerische Filmkammer, Statistik	5
Brandfälle — Versicherungen	6
Nordischer Filmmarkt, Brief aus Schweden	6
Berliner Filmrevue	7
Allerlei aus Hollywood	7
Optimismus in Frankreich	8
Neue französische Filme III	12
Französische Produktionsaktivität in Rom	12
Film und Kino in England	13
Internationale Filmnotizen	15
Film-Technik	21
Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt	23
Nachlaßvertrag	24
Mitteilungen der Verleiher	24

Sommaire:

	Page
Commission paritaire de l'A.C.S.R. et de l'A.L.S., Jugement du 12 mars 1940	29
Sur les écrans du monde	30
Production Franco-Britannique	34
Qui est Rellys?	35
L'actualité technique	35
Communications des maisons de location	36

Jean Renoir über den Franzosenfilm

— und was er uns Schweizern zu sagen hat!

Der berühmte französische Regisseur hat kürzlich in Frankreich Aufsehen erregt durch seine Angriffe gegen die Ausländer in der französischen Filmproduktion. Man fand, es sei Renoirs durchaus unwürdig, die Ausländer anzuklagen; Renoir, der einen Erich von Stroheim in den französischen Film eingeführt und Nora Gregor eine große Rolle in seinem «Règle du jeu» gegeben hatte. Man fragte sich, wie Renoir dazu komme, die großen Leistungen ausländischer Darsteller, Musiker, Regisseure, Kameramänner, Beleuchter, für den französischen Film zu leugnen.

Nun hat der «Tages-Anzeiger» einen ins Deutsche übersetzten Aufsatz von Jean Renoir veröffentlicht, der die Meinung des Regisseurs deutlich wiedergibt. Und siehe: Es zeigt sich darin nichts von Engherzigkeit und blindem Nationalismus. Renoir macht ganz einfach auf einen Umstand aufmerksam, der uns gar nicht unbekannt ist und der alle aufmerksamen Bewunderer des Franzosenfilms schon seit einiger Zeit beunruhigt hat: Frankreich ist zum Tummelplatz für Filmspekulanten geworden, die sich gar nicht mit echtem Franzosentum befassen, die gar keine wirklichen Franzosenfilme machen, sondern einfach mit dem guten Ruf des französischen Films Geld verdienen wollen. Darin sieht Renoir mit Recht eine Gefahr. Er betont, daß gerade die Beschränkung auf nationale Stoffe und einen nationalen Filmstil die großen Erfolge des Franzosenfilms bewirkt